

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:  
H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:  
Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffheitle  
Sämtliche in Calw. D. N. VIII. 38: 3480. Geschäftsstelle: Altes  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

## Calwer Tagblatt

Abzugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich  
N. 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich  
51 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinplattige  
mm-Zeile 7 Pfg., Textzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß,  
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Ämtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 260

Calw, Donnerstag, 10. September 1936

3. Jahrgang

Der Führer verkündet große neue Richtlinien

## Der neue deutsche Vierjahresplan

Eine bedenkfame Proklamation des Führers an das deutsche Volk — Der „Parteitag der Ehre“, ein Beweis der Festigung von Partei, Staat und Heer  
Deutschlands Ziel: Wirtschaftliche Unabhängigkeit nach innen und außen — Aufrechterhaltung der kolonialen Forderungen

### Der Parteikongreß eröffnet

Wk. Nürnberg, 9. Sept.

Der große Parteikongreß ist in jedem Jahr der politische Mittelpunkt des Reichsparteitages. Hier wird Bericht gegeben über die Arbeit eines ganzen Jahres, hier werden Rückblick und Ausblick gehalten, wird der Weg gezeigt, den die Partei und ihre Gliederungen und damit das deutsche Volk in der nächsten Zeit gehen werden. Hier wird alljährlich die Proklamation des Führers, als richtunggebende Willensfundgebung verlesen, hier erstatten die Führer der Bewegung ihre Berichte, holen sich die Tausende von Kongreßteilnehmern Kraft und Stärke für die harte und aufreibende Arbeit im kommenden Jahr. Was sich in der gewaltigen Kongreßhalle am Luitpoldhain alljährlich in tagelang während der Beratung versammelt, ist die Tüchtigkeit des Führertums eines gläubig geliebten und starken Volkes. Die Wucht der Halle mit ihrem schlichten, in der Farbenbuntheit und Helle aber doch so lebensfreudigen Eindruck ist Sinnbild dieser Gemeinschaft, die sich hier um ihren Führer schart. Sie ist auch Sinnbild der Wucht des Willens, der in dieser Gemeinschaft lebt. Ueber der Eingangspforte verkünden goldene Lettern die Sinngebung der Parteitage 1936: „Ein starkes Reich ist das Bollwerk des Friedens“.

Kurz vor 11 Uhr flammen die Scheinwerfer auf. Auf die Minute pünktlich finden fanfaren die Ankunft des Führers. Zu seiner Begrüßung spielt der Musikzug der Gruppe Franken den Badenweiler Marsch. Mit ohrenbetäubendem Jubel wird der Führer empfangen, der, begleitet von seinem Stellvertreter, Rudolf Heß, Gauleiter Streicher, dem Reichsführer SS, Himmler und dem Chef des Stabes der SA, Lupe, langsam den Weg zum Podium hinauf-

### 22 Jahrgäste mehr!

Einbau neuer Kabinen im „Hindenburg“  
Berlin, 9. September.

Es ist ein erfreuliches Zeichen für die große Beliebtheit der deutschen Luftschiffe bei den Reisenden der ganzen Welt, daß selbst das Luftschiff „Hindenburg“ mit seinen 50 Passagierplätzen nicht mehr ausreicht, die ständig wachsende Nachfrage besonders im Nordamerikaverkehr zu befriedigen. Die Deutsche Zeppelin-Reederei hat sich daher entschlossen, die Kabineneinrichtungen des neuen Luftschiffes erheblich zu erweitern. Im Luftschiff „Hindenburg“, das von der zwölften diesjährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückkehrte, werden während einer kurzen einwöchigen Biegezeit auf der Werft des Luftschiffbaues zwölf neue Passagierkabinen eingebaut, und zwar zehn Doppeltkabinen und zwei Einzelkabinen, so daß 22 Jahrgäste mehr als bisher befördert werden können. Auf den drei letzten diesjährigen Nordamerikaflügen des Luftschiffes „Hindenburg“, die im September und Oktober von Frankfurt a. M. durchgeführt werden, stehen nunmehr insgesamt 72 Plätze für Fahrgäste zur Verfügung.

### Nordatlantik-Dienst der Lufthansa?

Die Deutsche Lufthansa unternimmt, wie schon vor längerer Zeit angekündigt, zur Zeit Versuche im Nordatlantik, um die Bedingungen für einen planmäßigen Luftpostverkehr zwischen Europa und Nordamerika zu erkunden. Zu diesem Zweck befindet sich der schwimmende Flugstützpunkt, das Motorluftschiff „Schwabenland“, der Deutschen Lufthansa, mit zwei Dornier-Do-18-Flugbooten, die mit Junkers-Schwerölmotoren ausgerüstet sind, augenblicklich bei den Azoren, von wo aus weitere Erkundungsflüge ausgeführt werden.

Der Parteikongreß der NSDAP, der Mittwoch vormittag vom Stellvertreter des Führers Rudolf Heß eröffnet wurde, begann mit der Verlesung der Proklamation des Führers. Nach einem Rechenschaftsbericht über die Leistungen des Nationalsozialismus seit der Machtergreifung verkündet die Proklamation den neuen Vierjahresplan, der die Erhöhung des Lebensstandards der breiten Massen, die Sicherstellung der Arbeit und Ernährung, vor allem aber den Neuaufbau einer deutschen Rohstoffindustrie vorzieht. Nichtsdestoweniger wird Deutschland auf seine kolonialen Forderungen nicht verzichten. Die Durchführung dieses Programms erfordert den geschlossenen Einzug der deutschen Willens- und Arbeitskraft. Es gibt keine Arbeitnehmer und Arbeitgeber mehr vor den Höchstinteressen der Nation, sondern nur noch Arbeitsbeauftragte des deutschen Volks. Die Proklamation betont den Friedenswillen der Nation, aber auch die grimmige Entschlossenheit, Deutschland unter keinen Umständen zum wehrlosen Objekt einer fremden, materialistischen Umwelt abstimmen zu lassen.

Die Proklamation, die im ganzen Deutschen Reich mit Begeisterung aufgenommen wurde, hat auch im Ausland ungeheures Aufsehen erregt. Sie nimmt in klarer Weise

darüber, ihm folgen alle Reichs- und Gauleiter der NSDAP, die Obergruppen- und Gruppenführer der SA, SS, des NSKK, die Obergruppen- und Gruppenführer der HJ und die Hauptamtsleiter der Reichsleitung. Der Sturm des Jubels vervielfältigt sich, als der Führer vom Podium aus den Kongreß mit erhobener Rechten grüßt. Dann nimmt der Führer seinen Platz in der ersten Reihe ein.

Mit langgedehnten Trompetenstößen beginnt das Vorspiel zu Richard Wagners „Meistersinger“. Die gewaltige und aufrüttelnde Musik wird durch die ungeheure Tonfülle der Riesenorchester zu einem erschütternden Erlebnis.

Spielmanns- und Musikzug intonieren den Ribbelungsmarsch. Während sich alle von den Plätzen erheben, ziehen im feierlichen Marsch 600 SA-, SS- und NSKK-Standarden aus dem ganzen Reich in die Halle, voran die Blutfahne, wiederum getragen von Standardenführer Griminger. Ihn folgen die Standarden „Volksgüter“ und „Deutschland“, sowie die vier ältesten Standarden der Bewegung.

Der Kongreß ist eröffnet

Dann grüßt Rudolf Heß den Führer, bekräftigt das Rednerpult und eröffnet den Kongreß des Parteitages der Ehre mit folgenden Worten: „Der Kongreß des 8. Reichsparteitages der NSDAP ist eröffnet. Dieser abermalige große Heerschau der neuen deutschen Bewegung trägt den stolzen Namen Parteitag der Ehre. Wir gebeten, wie Tradition und Ehre es uns vorschreiben, zuerst der Toten, die für die Ehre Deutschlands ihr Leben gaben. Der Stabschef der SA, verliest die Namen der Gefallenen.“

Stabschef Lupe bekräftigt nun das Rednerpult, neben ihm zu seiner Rechten nimmt die gesenkte Blutfahne aufstellung. Unter leisem Trommelwirbel verliest nun Stabschef Lupe nach einem kurzen Gedenken der 40 000 Verletzten, die im Kampf um Deutschlands Wiedergeburt ihr Blut ließen, die Liste der gefallenen Opfer der NSDAP. Zunächst erklingen die Namen der 16 Märtyrer, die am 9. November 1923 vor der Feldherrnhalle zu München ihr Leben ließen. Stehend hören die 16 000 die Totenliste und gedenken in Ehrfurcht und Ergriffenheit dieser gefallenen Kämpfer. Dann spricht der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß.

Mit einem Sturm des Jubels wird die Verlesung Rudolf Heß' aufgenommen, daß Partei und Staat so stark sind wie nie zuvor, und spontan bringen die 16 000 dem Führer eine

gegen den bolschewistischen Weltfeind Stellung, gegen den die Nationalsozialistische Partei und die nationalsozialistische Armee das sicherste Bollwerk sind.

Am Abend sprach im Opernhaus nach Alfred Rosenberg, der die Verleihung des Kunstpreises der NSDAP an Heinrich Knader und des Wissenschaftspreises an Professor Lenard verkündete, der Führer in großangelegter Rede über die kulturellen Aufgaben. Dem politischen Widerstand gegen Anarchie und Chaos hat sich der kulturelle beizugesellen.

Am Nachmittag eröffnete der Stellvertreter des Führers die Ausstellung „Das politische Deutschland“, gleichzeitig fanden die Tagungen der HJ-Führer des Hauptamtes NSDAP und des Hauptamtes Handwerk und Handel statt.

Heute nachmittag sprechen die Reichsleiter Dr. Goebbels und Rosenberg über die Gefahren, die Europa vom Kommunismus drohen. Die Reden werden über alle deutschen Sender ab 17.30 Uhr übertragen. Am Vormittag findet der Appell des Reichsarbeitsdienstes und der Vorbereitungs vor dem Führer statt. Am Abend bringen die Politischen Leiter dem Führer einen Aushändigung

Guldigung dar, als Rudolf Heß ihm dafür dankt, daß er Deutschland zum Friedenshort gemacht hat. Mit einer erneuten Guldigung schließen sich die Teilnehmer am Kongreß dem Gruß Rudolf Heß' an den Führer an.

### Gauleiter Streicher

Dann spricht der gastgebende Gauleiter Frankensführer Julius Streicher: Die Reichsparteitage in Nürnberg haben sich längst losgelöst aus der hoffenden Enge eines bloßen Parteiaufmarsches. Die Reichsparteitage in Nürnberg sind zu Festtagen aller Deutschen geworden. (Beifall) Sie haben Eingang gefunden in den Herzen von Millionen Volksgenossen und haben damit ihre Wege empfangen in die fernste Zukunft hinein. Die Fahne der Partei mit dem Falkenkreuz im weißen Feld auf rotem Grund ist geworden die Flagge der Nation.

## Nachrichten aus aller Welt

### Glückwünsche des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat der Königin der Niederlande anlässlich der Verlobung der Kronprinzessin Juliana mit dem Prinzen Bernhard Leopold zur Lippe seine aufrichtigen Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

### Unfall beim Bober-Kraftwerk-Bau

Bei dem im Bau befindlichen großen Bober-Kraftwerk bei Croffen an der Oder ist unweit des Dorfes Berloge aus bisher noch nicht geklärten Gründen ein Bruch der Dole des Werkanals eingetreten. Da die Kanalsole über dem angrenzenden Gelände liegt, wurden sofort größere Kolonnen von Arbeitern und Reichsarbeitsdienst eingeseht, um zu verhindern, daß die Wassermassen den Damm beschädigen. Aus Sicherheitsgründen haben Frauen und Kinder vorübergehend das Dorf Berloge verlassen. Auch die Ställe wurden vorsorglich geräumt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

### Londoner Rücktrittsgerüchte

Die Mitteilung, daß Ministerpräsident Baldwin seinen Erholungsurlaub bis zum Oktober auszudehnen beabsichtige, hat in Londoner politischen Kreisen einiges Aufsehen hervorgerufen. Einige Morgenblätter sprechen erneut von der Möglichkeit, daß Baldwin noch in diesem Jahre von der Führung der Regierung zurücktreten werde. „Daily Telegraph“, der bekanntlich den Kreisen um Baldwin nahesteht, erklärt jedoch,

### Nürnberg am Freitag

- 7.30 Uhr: Reichsrechtsamt der NSDAP im Kulturvereinshaus.
- 8.00 Uhr: NS-Studentenbund im Katharinenbau
- 8.30 Uhr: Hauptbildungsamt im Opernhaus
- 9.00 Uhr: Weihenstunde der Auslandsorganisation im Herkulesaal.
- 10.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.
- 13.00 Uhr: Tagung der Presseamtsleiter und Pressereferenten im Großen Rathhauseaal.
- 14.30 Uhr: Hauptpersonalamt im Katharinenbau.
- 14.30 Uhr: NS-Kriegsopferversorgung im Kulturvereinshaus.
- 14.30 Uhr: Finanzwesen und Verwaltung im Sitzungssaal des Rathhause.
- 14.30 Uhr: Parteigerichtsvorsitzende im Opernhaus am Ring.
- 14.30 Uhr: Hauptamt für Volksgesundheit im Herkules-Saal.
- 16.00 Uhr: NS-Frauenchaft in der Kongreßhalle.
- 20.00 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinfeld vor dem Führer.

Was alles so kam, das alles so kommen mußte, verdanken wir jenen Parteigenossen, die in hingebender Treue und unzerstörbarer Gläubigkeit dem Führer gefolgt sind auf dem so schweren und doch so wundervollen Wege, der uns endlich das große Ziel erreichen ließ: Die Schaffung der deutschen Volksgemeinschaft, in einem der inneren und äußeren Freiheit zurückgegebenen Reich, beschirmt von der stolzen Kraft eines starken Heeres von Soldaten.

### Die Verlesung der Proklamation

Dann gibt Rudolf Heß dem Leiter des Traditions-Gaues München-Oberbayern, Hg. Wd. Wagner, das Wort zur Verlesung der Proklamation des Führers. Fast jeder Satz der Proklamation, die in kraftvoller Diktion und Klarheit einen Abriss über die ersten vier Jahre nationalsozialistischer Staatsführung und einen zukunftsweisen Blick in die bevorstehenden großen Aufgaben tun ließ, wurde vom Kongreß mit stürmischen Jubel aufgenommen, der sich am Schluß zu einer minutenlangen Rundgebung für den Führer steigerte.

daß die allgemeine Gesundheit des Ministerpräsidenten nicht ernstlich beeinträchtigt sei.

### Abd el Krim nicht freigelassen

Der französische Kolonialminister demotiert von neuem auf das allerenergischste die im Ausland verschiedentlich verbreitete Meldung, wonach Abd el Krim durch die französische Regierung freigelassen worden sei.

### Die Italianisierung Südtirols

Die jetzt veröffentlichten Ergebnisse der amtlichen italienischen Volkszählung 1936 weisen für die Provinzhauptstadt Bozen eine Einwohnerzahl von 52 953 aus. Da Bozens Einwohnerzahl bei der Zählung im Jahre 1921 31 000 Köpfe betrug, worunter rund 8000 Italiener waren und das deutsche Element seither durch Geburtenzunahme und Abwanderung gleichbleib, hat sich also der italienische Bevölkerungsanteil seither um rund 22 000 Personen erhöht, wovon allerdings etwa 8000 auf die militärische Besatzung entfallen.

### Türkischer Staatspräsident nach England eingeladen

Wie die „Evening News“ auf Grund einer Exchange-Meldung berichten, hat König Eduard VIII. anlässlich seines Besuches in der Türkei sowohl den Präsidenten Kemal Atatürk als auch den Ministerpräsidenten Ismet Pascha zu einem Besuche in England eingeladen.

## Der Führer an das Deutsche Volk:

# Rechenschaft, Rückschau und Ausblick

## Der Wortlaut der Proklamation des Führers auf dem Parteikongress zu Nürnberg

Nürnberg, 9. September.

Bei der Eröffnung des Parteikongresses zu Nürnberg verlas Gauleiter und Staatsminister Wagner die Proklamation des Führers, die folgenden Wortlaut hat:

„Parteiengenossen! Parteiengosinnen! Nationalsozialisten! Wieder ist das nationalsozialistische Deutschland zur großen Heerschau angetreten. Zum achten Reichsparteitag trafen sie sich, die Politischen Kämpfer, Kämpferinnen und Soldaten auf diesem für uns Nationalsozialisten so heiligen Boden von Nürnberg. Wenn aber die Tagungen der Parteien einer vergangenen Zeit einst erfüllt waren von den Kämpfen miteinander ringender Interessentengruppen oder Nachzwingel, dann sind die Tage unserer nationalsozialistischen Bewegung Wochen des heißen Bekenntnisses zu unserer Idee, zu unserer Bewegung, und — seit vier Jahren — zu unserem deutschen Volk im nationalsozialistischen Dritten Reich.“

Noch stets hat die Richtigkeit unserer Lehre und unserer Grundzüge bei diesen größten Demonstrationen der Bewegung ihre stärkste Befräftigung erhalten durch den immer wieder sichtbaren Erfolg.

Und daher schien es auch alles, was auf diesen Tagungen hier die Zukunft an Aufgaben stellen mußte, gemessen an dem bisher Erreichten, weiter erreichbar, ja selbstverständlich sein. Wann aber konnten wir auf das zurückliegende Erreichte zufriedener blicken als an diesem 4. Reichsparteitag seit unserer Machtübernahme?

### Der Kongress der Ehre

Da wir in dieser Stunde den Kongress der Ehre eröffnen, erfüllen uns zwei Empfindungen. Erste: Mit welchem Stolz können wir nicht zurücksehen auf die nun hinter uns liegenden 4 Jahre und besonders auf das letzte! Und zweite, welche Rechtfertigung erhält unser ganzes Handeln gerade heute bei einem Blick in diese zerrissene und haltlos gewordene Umwelt!

Wie viele Jahre — Jahrzehnte — laufen im Leben eines Volkes ab, ohne daß sie eine besondere Würdigung verdienen und damit eine nachträgliche Erwähnung erfahren! Wie oft scheint nicht die Trägheit des geschichtlichen Geschehens den Inhalt des Lebens ganzer Geschlechter für die Nachwelt auszulöschen. In ruhigem Fluß ziehen ereignislos Jahrzehnte vorüber, in denen es aber auch sorgende und drängende Menschen gab, ohne daß ihrem Handeln jene Größe zuteil wurde, die allein zu einer geschichtlichen Feststellung führt und damit Erwähnung erfährt. Und wenn der Nachwelt drei oder vier Jahre eines Volksgeschehens als besonders bemerkenswert überliefert werden, dann sind es in den meisten Fällen Jahre des Zusammenbruchs, die eine so außerordentliche Würdigung erhalten und nur selten Jahre eines wirklichen vollstündigen Aufstiegs. Denn immer benötigte das Einreißen eines Reiches, der Zusammenbruch einer Wirtschaft, die revolutionäre Vernichtung einer staatlichen Organisation, die Zerstörung einer Autorität eine kürzere Zeit als deren Aufbau. Wir Nationalsozialisten können demgegenüber mit stolzer Befriedigung die Behauptung aufstellen, daß selbst der Zusammenbruch Deutschlands seit dem November 1918 sich in einem langsameren Zeitmaß vollzog, als der seit vier Jahren erfolgte allgemeine Wiederaufstieg der Nation.

Wie jählüftig erscheint uns heute doch der Lauf der Zeit des Regimes vor der nationalsozialistischen Revolution. Gewiß, es ging von Jahr zu Jahr steigend nach abwärts, allein, wie wenig bleiben uns diese Jahre mangels jeder Größe der handelnden Personen und der sie erfüllenden Ereignisse im Gedächtnis haften. Ein Jahr wie das andere. Regierungen kommen und Regierungen gehen. Personen wechseln und erscheinen wieder. Allein, je bewegter der Wandel im Personellen, um so unbedeutender die Größe der Ergebnisse in Sachlichem. Es blieb immer die Frage übrig: Warum dieses Kommen und Abtreten der Erscheinungen, wenn doch das Resultat des Handelns immer das gleiche blieb? Und stets gleichgeblieben war der Verfall.

Im Jahre 1933 wird nun der Nationalsozialismus nach seinem 14jährigen Kampf um den deutschen Menschen mit der Leitung des Reiches betraut. Und Welch ein Wunder hat sich seitdem in kaum 4 Jahren vollzogen? An diesem 4. Reichsparteitag seit unserer Machtübernahme können wir Nationalsozialisten mit namenlosem Stolz vor die Augen unserer Anhänger und unter das Urteil der ganzen Nation treten. War dies nun eine wirkliche Revolution gewesen oder war sie keine? Ist diese Umwälzung heute vor unserem Volke gerechtfertigt durch unsere Leistungen oder ist sie nicht? Und vor allem: Wer hätte sonst dieses Wunder außer uns vollbringen können?

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen! Wenn jeder Reichsparteitag bisher ein Tag der Rechtfertigung unseres Kampfes und Ringens war, dann gilt dies am höchsten von dem heutigen. Kein anderer konnte uns daher mit höherer Genugtuung erfüllen als dieser. Denn auf allen Gebieten unseres nationalen Lebens ist seit vier Jahren ein unermesslicher Aufstieg eingetreten.

Einmalig sind das Tempo und das Ausmaß des politischen Aufstiegs und vor allem: geschichtlich einmalig ist die innere Konsolidierung der deutschen Nation. Die gewaltigste Krönung aber hat dieser Aufstieg im letzten Jahre erfahren, in den zwölf Monaten, die seit dem siebenten Reichsparteitag vergangen sind.

Am Abend des 30. Januar 1933 gab ich dem deutschen Volke in einer kurzen Pro-

klamation die Zielsetzung unseres Kampfes bekannt. Ich habe damals gebeten, mir vier Jahre Zeit zu schenken. Nach ihrem Ablauf wollte ich dem deutschen Volke Rechenschaft geben über die Erfüllung oder Nichterfüllung dieses Versprechens. Unsere Gegner waren überzeugt, daß wir niemals dazu kommen würden, die Nation um dieses Urteil zu befragen, denn man bemah die Höchstzeit unseres Regimes auf kaum 6 bis 12 Wochen.

Was aber hat in diesen vier Jahren der Nationalsozialismus aus Deutschland gemacht? Wer von diesen Gegnern könne die Stirn besitzen, auch heute noch gegen uns als Ankläger aufzutreten? Was ihnen damals in meiner Proklamation als phantastisch und unerfüllbar erschien, erscheint uns heute als die bescheidenste Ankündigung einer turmhoch darüber liegenden Leistung.

## Die Bilanz nationalsozialistischer Leistung

Diese Gegner haben damals es nicht für möglich gehalten, das uns heute so klein vorliegende Programm des Jahres 1933 zu erfüllen. Was würden sie aber wohl erst gesagt haben, wenn ich ihnen das Programm vorgehalten hätte, daß die nationalsozialistische Staatsführung seitdem in glatten vier Jahren nun tatsächlich verwirklicht? Wie hätten sie wohl gepostet, wenn ich ihnen am 30. Januar 1933 erklärt haben würde, daß nach vier Jahren Deutschland seine Erwerbslosen von sechs Millionen auf eine Million beseitigt haben wird; daß die Zwangsenteignung des deutschen Bauern beendet sein wird; daß die Einnahmen der deutschen Landwirtschaft höher sein werden, als jemals in einem Jahre unserer Friedenszeit vorher; daß sich das gesamte nationale Einkommen von 41 Milliarden auf jährlich über 56 Milliarden steigern wird; daß der deutsche Mittelstand und das deutsche Handwerk eine neue Blüte erleben werden; daß sich der Handel wieder erholen würde; daß die deutschen Hafenstädte nicht mehr toten Schiffsfriedhöfen gleichen, und daß 1936 auf den deutschen Werften sich allein über 640 000 Tonnen Schiffe in Bau befinden würden; daß unzählige Fabriken ihre Arbeiterzahl nicht verdoppeln, sondern verdrei- und vervierfachen und daß zahllose andere in knapp vier Jahren neu aufgebaut werden; daß eine Kumpfabrik wieder erztieren wird von dem Dröhnen und Hämern der Maschinen des deutschen Wiederaufstiegs und daß aber alle diese Unterneh-

mungen als oberstes Gebot ihres Einfaches den Dienst an der Nation und nicht mehr den skrupellosen Gewinn des Einzelnen erkennen würden; daß sich die stummen Automobilfabriken nicht nur beleben, sondern unerhört vergrößern, und daß sich die Produktion der Kraftfahrzeuge von 45 000 des Jahres 1932 auf rund eine Viertelmillion steigern würde; daß in vier Jahren die Defizite unserer Länder und Städte beseitigt, und daß das Reich ein Steuer Mehraufkommen von jährlich nahezu 5 Milliarden erhalten wird; daß die Deutsche Reichsbahn endlich wieder ihre Sanierung erfährt, ihre Züge aber als die schnellsten der Welt fahren werden; daß das Deutsche Reich Straßen erhält, wie sie seit es eine menschliche Kultur gibt, in dieser Größe und Schönheit noch nicht gebaut wurden, und daß von diesen projektierten ersten 7000 Kilometer nach nicht einmal 4 Jahren später schon über 1000 Kilometer in Betrieb und über 4000 Kilometer im Bau sein werden; daß ungeheure neue Siedlungen mit Hunderttausenden an Häusern entstehen, in alten Städten des Reiches aber gewaltige neue Bauten emporwachsen werden, die mit als die größten der Welt anzusprechen sind; daß sich Hunderte und aber Hunderte riesiger Brücken über Schluchten und Täler ziehen werden, und daß die deutsche Kultur so und in ähnlichen herrlichen neuen Leistungen ihren Ewigkeitswert bestätigen wird; daß die deutschen Theater eine Wiederauf-erhebung feiern werden, genau so wie die

## in dieser kurzen Zeit ein Wunder vollbracht

und die nunmehr zu ihr gestoßene nationalsozialistische Armee hat dieses Wunder erhartet. Heute steht das Reich in seiner politischen Führung und seiner militärischen Sicherung gefestigter da als je zuvor.

Das zweite Wunder aber, was uns mit bitterer Befriedigung erfüllen muß, ist die Feststellung, daß wir leider mit unseren sonstigen Prophezeiungen nur zu Recht behalten haben. Unruhe, Haß und Mißtrauen erfüllen die andere Welt. Von einer Großmacht und wenigen anderen Ländern abgesehen, finden wir in Europa fast überall die Zustände bolschewistischer Aufstände und Revolutionen. Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Ist es fast nicht etwas Symbolisches, daß, während in anderen Ländern der Haß regiert und Ruinen entstehen, in Berlin, umharrt vom Jubel eines glücklich gewordenen Volkes, eine olympische Feier edelster Menschlichkeit stattfinden konnte? Nein, trotz aller Bemühungen: es ist auch den jüdischen Berichterstattern nicht mehr möglich, diese Wahrheit zu verdrehen und das, was Millionen mit eigenen Augen zu sehen und nachzuprüfen in der Lage waren und sind, in das Gegenteil umzulisten! Und diese gewaltige Feier gab auch noch eine andere Antwort auf die fortwährende Gehe dieser verdammenswerten

### Elite internationaler Friedensförderer:

Alle diese Unfähigen, die das neue Deutschland nun selbst zu sehen die Möglichkeit hatten, sie werden nicht bestreiten können, daß, wie immer der Emporstieg des deutschen Volkes auch groß und staunenswert war, er nicht auf Kosten eines anderen Volkes erfolgte. Denn wenn haben wir in diesen vier Jahren ein Leid zugefügt? Wem haben wir etwas genommen? Welches Volk hat durch unseren Emporstieg etwas verloren?

Hätten doch unsere Kritiker in den anderen Völkern, statt den berruchten internati-

onarbeiten unserer deutschen Musik; daß dabei aber das deutsche Volk einen lebendigen Anteil nehmen wird an dieser unwalzenden geistigen Erneuerung, und dies alles, ohne daß auch nur ein Jude in dieser geistigen Führung des deutschen Volkes mehr in Erscheinung tritt!

Wenn ich damals prophezeit hätte, daß in vier Jahren die ganze deutsche Presse, nur den deutschen Ausgaben dienend, von einem neuen Ethos erfüllt sein wird, daß für die deutsche Wirtschaft das Gesetz einer neuen Berufslehre proklamiert wird, ja, daß überhaupt der deutsche Mensch eine Erneuerung seines Wesens und seines Handelns erlebt!

Wenn ich ihnen damals vorausgesagt hätte, daß es nach diesen vier Jahren nur mehr ein Volk geben wird, daß keine Sozialdemokratie, kein Kommunismus, kein Zentrum, aber auch keine bürgerliche Partei sich mehr an deutschen Leben werde verständig können, daß keine Gewerkschaft mehr sein wird zur Verhöhnung des Arbeitnehmers und kein Unternehmerverband zur Verderbung des Arbeitgebers, daß nach diesen vier Jahren keine Länderregierung mehr existieren wird, daß es in Deutschland keine Landtage mehr geben soll, daß die sechzehn Regierungen und damit die sechzehn Traditionen zu bestehen aufgehört haben und eingeholt werden, und daß die ganze Nation, angefangen von ihren arbeitenden Menschen bis zum Soldaten, nur mehr hinter einem Bekenntnis und unter einer Fahne marschieren wird! Was hätten sie aber erst gesagt, wenn ich ihnen prophezeit haben würde, daß sich in diesen vier Jahren Deutschland aus den Sklavenketten von Versailles gelöst haben wird, daß das Reich wieder die allgemeine Wehrpflicht erhält, daß wieder im Frieden jeder Deutsche zwei Jahre für die Freiheit des Landes dienen wird, daß eine unsere Küsten und unseren Handel beschützende neue Flotte im Bau begriffen ist und eine gewaltige neue Luftwaffe die Sicherheit unserer Städte, Fabriken und Werksanlagen garantiert, daß das Rheinland unter die Oberhoheit der deutschen Nation gebracht und damit die Souveränität des Reiches über das gesamte Gebiet wieder ausgerichtet sein wird!

Was hätten die gesagt zu meiner Prophezeiung, daß dieses, damals so zerrissene Volk, ehe noch vier Jahre vergangen sein werden, für die nationalsozialistische Politik des Wiederaufbaues, zur Ehre und zur Freiheit der Nation zu 99 Prozent zur Wahlurne schreiten und mit 99 Prozent ihr Ja aussprechen wird?

Hätte ich dies und all das viele andere vor vier Jahren prophezeit, dann hätte man mich vor der ganzen Welt als einen Wahnsinnigen gebrandmarkt. Allein dies alles ist nun Wirklichkeit geworden. Es ist

### die Tat von knapp vier Jahren.

Wer kann es uns verdenken, wenn wir alle, die wir an diesem Werk tätig waren, in stolzer Befriedigung auf diese Leistung blicken. Die nationalsozialistische politische Führung Deutschlands hat

besten Kräften die Not zu lindern um das Leben der Nation in Zukunft sicherzustellen.

Wie einfach ist es doch für die Staatsmänner gewisser anderer Länder, deren Kritiker nicht ebenso habereifüllte wie oberflächliche Angriffe kennen, die wirtschaftlichen Probleme ihrer Länder zu lösen, gemessen an den Schwierigkeiten, die Deutschland befiht. Was wollen andere von Not reden, die zum Beispiel 15—20mal so viel Grund und Boden auf den Kopf der Bevölkerung besitzen, wie wir in Deutschland. Was wollen diese von Schwierigkeiten sprechen, wenn sie im Bereich ihrer Währungshoheit über alle Rohstoffe der Erde verfügen? Die Probleme unserer nationalen wirtschaftlichen Erhaltung sind unendlich schwerer.

### Unser Anspruch

1. Die 136 Millionen auf den Quadratkilometer in Deutschland können — selbst bei den größten Anstrengungen und genialstem Ausnützen des vorhandenen Lebensraumes — ihre vollkommene Ernährung aus dem Eigenen nicht finden. Was der deutsche Bauer gerade in diesen letzten Jahren geleistet hat, ist ebenso einzig und einmalig. Was der nationalsozialistische Staat geleistet hat in der Kultivierung der letzten Heide und des letzten Moores in Deutschland, ist nicht zu übertreffen. Allein trotzdem wird auf einigen Gebieten in unserer Ernährung stets ein Mangel vorhanden sein. Diesen Mangel durch einen Import von außen zu decken, ist um so schwieriger, als wir leider auch eine Anzahl wichtiger Rohstoffe in Deutschland nicht besitzen.

2. Die deutsche Wirtschaft ist daher gezwungen, die fehlenden Lebensmittel und Rohstoffe durch einen industriellen Export zu decken, der, weil es sich besonders bei den Lebensmitteln um unabwendbare Importe handelt, ebenfalls unter allen Umständen stattfinden muß. Es ist dabei bedauerlich, daß die übrige Welt für das Wesen und die Größe dieser Aufgabe dank einer ebenso leicht-

es gelingt, fungen zu wendigsten len zu leid die mater nur, weil Signal für zu befragen ten gebild

## Das

Indem errichten ewig in Einzelw Leben Sie segen nument, Menschen können, d Und nur betrachten Es muß fällen, die winns in nung zu Lehr ein wirtschaft aber nur oder die geschafften punkte fi terliegen Die kümst Energie Opferwill schaffe g die Angi Landes, deri Jah der Opie rückvergü sein ohn Rom oh Tempel, Ich mög kulturelle Liche W jchen b er n

Gewiß einander in den des einen großes A und da heraus sicherlich Allein, tung g unferblt ker. De allein n Act int deren g werden. tion d tenz u chen V und v durch f Lebensr Gesamtfr wird, er rielle Ge

## Seelisch in die G

Was menschl die höc gibt, se mit, di für das und zu höchst Kunst f

K

U

U

U

U

U

U

U

U

U

U

U

U

U

U

es gelingt, ein Volk von materiellen Auffassungen zu ideellen hinzulenken, der wird am wenigsten unter der Not des Ewig-Materiellen zu leiden haben. Wenn der Marxismus die materiellen Instinkte mobilisiert, dann nur, weil er glaubt, damit das verständliche Signal für jene passive Masse in den Völkern zu besitzen und zu geben, die nicht die Staaten gebildet hat, sondern die erst durch die

Staatsbildung mitgeformt wurde. Es ist der Appell an die primitiven Instinkte. Diese primitiven Instinkte einmal mobilisiert, können am ehesten zur Zerstörung jener Gemeinschaft eingesetzt werden, die dem Einzelnen an Freiheit nehmen muß, um einer Gesamtheit zum Leben zu nutzen. Und die daher nur über einen idealistischen Verzicht des Einzelnen zu einem materiellen Gewinn der Gesamtheit führen kann.

Möchten sie verstehen, daß die Wiederaufrichtung einer solchen Autorität uns über alle sonstigen Schwierigkeiten immer hinweghelfen wird, daß aber umgekehrt der Verlust dieser Autorität in der anarchischen Auswirkung zu der größten Katastrophe führen müßte, die wir in Europa sich zum Teil schon anfühlend sehen und daß am Ende dieser Katastrophe die Anarchie stehen wird oder die Wiederaufrichtung einer noch brutaleren Autorität.

irgendeinem sagenhaften atlantischen Kulturkreis ihre Motivforschungen beginnen. Der Nationalsozialismus lehnt diese Art von Boehmischer Strahlenkultur scharfstens ab. Wir sehen ein neues Geschlecht um uns wachsen. Licht, Luft und Sonne schenken uns ein neues Ideal. In seiner körperlichen Schönheit erleben wir die Wiedergeburt einer wahren, neuen Kunst. Ihre Gesundheit garantiert uns die Liebereinstimmung mit unserem sonstigen politischen Wollen und Handeln.

## Das Erleben eines gemeinsamen Ideals

Indem die Religionen den Göttern Tempel errichten, führen sie die Menschen von der ewig unzulänglich bleibenden Erfüllung der Einzelwünsche hinweg zum höheren Erleben eines gemeinsamen Ideals. Sie setzen dem Glauben ein gewaltiges Monument, an dem auch die oberflächlichen Menschen nicht so ohne weiteres vorbeigehen können, das sie mahnt und zugleich erhebt! Und nur so soll man den Nutzen der Kunst betrachten und ermessen.

Als der deutsche Ritterorden sich seine Marienburg schuf, da war diese kulturelle Gemeinschaftsleistung zugleich die sicherste sachliche Fundierung der Festigkeit dieses Gebildes in einem Ausmaß, das in keinem Verhältnis stand zur realen Größe der Erscheinung.

Möchten sie verstehen, daß die Wiederaufrichtung einer solchen Autorität uns über alle sonstigen Schwierigkeiten immer hinweghelfen wird, daß aber umgekehrt der Verlust dieser Autorität in der anarchischen Auswirkung zu der größten Katastrophe führen müßte, die wir in Europa sich zum Teil schon anfühlend sehen und daß am Ende dieser Katastrophe die Anarchie stehen wird oder die Wiederaufrichtung einer noch brutaleren Autorität.

Indem wir diese Gesundheit und damit das Schönheitsempfinden des neuen Menschen als Maßstab für unsere kulturellen Leistungen anzulegen entschlossen sind, werden wir auch konstruktiv den Weg zu jener edlen, wahrhaft zeitlosen Form finden, die in gleichbleibendem Wesen unseres Volkes begründet ist. Diese unsere kulturelle Führung des Volkes muß sich auf alle Gebiete des Kunstschaffens erstrecken. Und wir haben schon heute das glückliche Wissen, daß dieses Streben kein Verzicht ist, sondern daß es keine Erfüllung erfährt. Was dabei nicht mitzugehen in der Lage ist, muß abgestoßen werden. So wie wir auf politischem Gebiet unser Volk befreien von den anarchischen Elementen der Zerstörung und damit der Zerstörung, werden wir auch auf kulturellem Gebiet immer mehr diejenigen entfernen, die, sei es gewollt oder infolge mangelnden Könnens mitgeholfen haben, oder gar noch mitgehen wollen, die kulturelle Voraussetzung für den politischen Zerfall zu schaffen.

Es muß uns alle nur mit Traurigkeit erfüllen, die andere Seite des materiellen Gewinns in Erwägung zu ziehen und in Rechnung zu setzen, z. B., daß der Fremdenverkehr ein sehr wesentliches Element unseres wirtschaftlichen Lebens sei. Fremde gingen aber nur dorthin, wo entweder die Natur oder die Menschen Gewaltiges und Schönes geschaffen haben. Die natürlichen Anziehungspunkte sind nun einmal festgelegt und unterliegen nicht einer menschlichen Korrektur, die künstlichen verdanken ihr Dasein der Energie und Tatkraft, dem Willen, der Opferwilligkeit der Menschen. Also: Man schaffe große Bauten, man fördere dadurch die Anziehungskraft einer Stadt oder eines Landes, und man wird im Laufe von hundert Jahren ganz sicher ein Vielfaches der Opfer, rein materiell gesehen, wieder zurückvergütet erhalten. Was würde Venedig sein ohne seine Palazzi, seine Kirchen, was Rom ohne sein St. Peter oder die alten Tempel, die Ruinen seiner Vergangenheit? Ich möchte diese Art der Rechtfertigung für kulturelle Leistungen als eine bedauerliche Vergewandlung vor der politischen und wirtschaftlichen Unvernunft ansehen.

Möchten wir doch alle daraus lernen! Denn der Nationalsozialismus hat die geschichtliche Mission, in unserem auf dem Wege der Demokratie zum Anarchismus abzurutschenden Volkstörper eine neue Autorität auszurichten. Indem wir den Staat aus der Umklammerung einer rein wirtschaftlichen Betrachtung lösen und seine höhere Zweckbestimmung erkennen, schaffen wir die Voraussetzung zu einer inneren seelischen Rückführung von Millionen Menschen in diese Gemeinschaft unseres deutschen Volkes. In einer Zeit der destruktiven Zerstörung und des allgemeinen Verfalls festigen wir das Gemeinschaftsgebilde unseres völkischen Lebens auf dieser Erde zum Zweck größerer Leistungen und damit aber auch mit dem Ergebnis eines größeren Nutzens für alle Einzelnen dieser Gemeinschaft.

Möchten aber die Träger des kulturellen Lebens in unserem Volke es verstehen, daß eine solche Autorität nur dann von wahrhaftem Segen für die kulturelle Entwicklung unseres Volkes sein kann, wenn sie blutsmäßig in unserem Volke wurzelt. Nur so kann die Voraussetzung geschaffen werden für einen Aufstieg unseres Volkes auf allen Gebieten der menschlichen Kultur!

Der Nationalsozialistische Staat wird aus diesen Erkenntnissen die praktische Anwendung ziehen. Wir wissen dabei, daß man die einheitliche Erziehung eines Volkes nicht dadurch sicherstellt, daß zu gleicher Zeit an allen Orten ein Wort verkündet wird, sondern daß zu einer Zeit und an einem Platz zum erstenmal die neue Erkenntnis vor der Welt entsteht.

Gewiß: Die europäischen Völker sind einander im wesentlichen so verwandt, daß in den meisten Fällen die Kulturleistungen des einen Volkes auf ein mehr oder weniger großes Verständnis bei den anderen stoßen und daher auch aus innerstem Wesen heraus bewundert werden können. Dies sicherlich auch in kapitalistischem Sinne! Allein, dies ist nicht der Zweck der Errichtung großer Bauten, der Tätigkeit großer, unsterblicher Komponisten, Dichter und Denker. Der Wert dieser Arbeiten kann nicht allein nach dem oberflächlichen Zweck einer Art internationaler Repräsentation oder deren geschichtlichen Auswertung gemessen werden. Nein, sie ist eine Demonstration der Berechtigung der Existenz und des Bestehens einer solchen Volksgemeinschaft vor sich und vor den anderen. Und indem durch solche Kulturleistungen das höhere Lebensrecht eines solchen Volkes für seine Gesamtheit auf dieser Welt erwiesen wird, ergibt sich daraus dann auch der materielle Gewinn.

Möchten wir doch alle daraus lernen! Denn der Nationalsozialismus hat die geschichtliche Mission, in unserem auf dem Wege der Demokratie zum Anarchismus abzurutschenden Volkstörper eine neue Autorität auszurichten. Indem wir den Staat aus der Umklammerung einer rein wirtschaftlichen Betrachtung lösen und seine höhere Zweckbestimmung erkennen, schaffen wir die Voraussetzung zu einer inneren seelischen Rückführung von Millionen Menschen in diese Gemeinschaft unseres deutschen Volkes. In einer Zeit der destruktiven Zerstörung und des allgemeinen Verfalls festigen wir das Gemeinschaftsgebilde unseres völkischen Lebens auf dieser Erde zum Zweck größerer Leistungen und damit aber auch mit dem Ergebnis eines größeren Nutzens für alle Einzelnen dieser Gemeinschaft.

Möchten sie daher auch verstehen, daß der nationalsozialistische Staat, wenn er seiner Aufgabe gerecht werden will, wie alle ähnlichen großen Schöpfungen auf dieser Welt, die kulturelle Untermauerung benötigt, daß er sie wünscht und daß er sie daher auch schaffen wird. Und mögen sie dabei aber auch begreifen, daß so, wie der Ausbau der menschlichen Gesellschaft nur denkbar ist durch die Überwindung der persönlichen Freijugigkeit, d. h. der ziellosen Freiheit zugunsten einer größeren gemeinsamen Bindung — auch kulturell eine große Generallinie gefunden werden muß, die die Schöpfungen der Einzelnen von einer größeren Idee erfüllt sein läßt, die ihnen das ziellose Willkürliche rein privater Auffassungen nimmt und ihnen dafür die Züge einer gemeinsamen Weltanschauung verleiht.

### Gewaltige dokumentarische Leistungen

So werden wir auch in unseren kulturellen Arbeiten mit einer Anzahl gewaltiger dokumentarischer Leistungen beginnen in der Überzeugung, daß das unsterbliche Vorbild die beste Lehrmeisterin bleibt für alle Zeiten. Denn diesem gewaltigen Vorbild liegt die Kraft zu eigen, das zu erreichen, was den Anarchisten unaussprechlich ist, nämlich die Form — und damit die stilbildende Wirkung. Es ist unser Wille, aus der Zersplittertheit unserer kulturellen Einzelleistungen wieder den Weg zu finden zu jenem großen Stil einer sich gegenständig ergänzenden und steigenden Gemeinschaftsarbeit. Diesem Zweck dienen die gewaltigen Bauvorhaben, die wir an einigen Orten des Reiches in Angriff nehmen und in kurzer Zeit in Angriff nehmen werden.

### Seelische Rückführung in die Gemeinschaft

Was aber den Staaten oder anderen menschlichen Gemeinschaften durch solche Art die höchste Berechtigung für ihr Bestehen gibt, festigt diesen Bestand und hilft damit mit, die allgemeinen Voraussetzungen auch für das gesamte andere Leben zu fördern und zu sichern. Und in dem Sinn ist der höchste ideelle Wert einer wahrhaft großen Kunst stets auch ein abwägbarer materieller.

## Die Zeit der gemeinsamen Leistung

Mögen sie aber auch dabei verstehen, daß sich diese einheitliche Linie weder im politischen oder wirtschaftlichen, noch im kulturellen Leben aus dem sogenannten reinen Spiel aller Kräfte von selbst ergibt. Mit dem Sieg des Nationalsozialismus ist das durch die Demokratie eingeleitete Spiel der freien Kräfte beendet worden. Denn der einzige Sinn dieses Spiels konnte nur sein, der Nation die stärkste Kraft sichtbar vor Augen zu führen und als Führung zu geben. Dies geschehen! Nach dem Spiel der freien Kräfte ist aber nun die Zeit der gemeinsamen Leistung und des gemeinsamen Wiederaufbaues gekommen.

Möchten sie aber auch dabei verstehen, daß sich diese einheitliche Linie weder im politischen oder wirtschaftlichen, noch im kulturellen Leben aus dem sogenannten reinen Spiel aller Kräfte von selbst ergibt. Mit dem Sieg des Nationalsozialismus ist das durch die Demokratie eingeleitete Spiel der freien Kräfte beendet worden. Denn der einzige Sinn dieses Spiels konnte nur sein, der Nation die stärkste Kraft sichtbar vor Augen zu führen und als Führung zu geben. Dies geschehen! Nach dem Spiel der freien Kräfte ist aber nun die Zeit der gemeinsamen Leistung und des gemeinsamen Wiederaufbaues gekommen.

Aus solchen Absichten entsteht das neue Nürnberg unserer Reichsparteitage. Es muß hier in gewaltigstem Ausmaß ein Dokument stilbildender Art geschaffen werden, das zugleich für Millionen Deutsche ein Denkmal des Stolzes sein soll, der Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft. Und aus dem gleichen Geist und mit der gleichen Zielsetzung findet die Umgestaltung der Hauptstadt der Bewegung statt und wird demnächst in Angriff genommen werden der Neuaufbau von Berlin als der Hauptstadt des Deutschen Reiches. Die hier entstehenden großen Werke werden aber unser Volk nicht nur in der Gegenwart beglücken, sondern auch in der Zukunft mit Stolz erfüllen. Die einzige wahrhaft unvergängliche Anlage der menschlichen Arbeitskraft und Arbeitsleistung ist die Kunst.

Die Demokratie reißt nur ein. Das Prinzip des autoritären Willens aber will die Periode des Abbruchs beenden und eine neue des Aufstiegs, d. h. der konstruktiven Weiterentwicklung beginnen. Daher wird die aus dem Spiel der freien Kräfte als Siegerin hervorgegangene nationalsozialistische Idee und die sie tragende und fördernde Bewegung nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich und kulturell die Führung der Nation übernehmen. Sie stellt die Aufgaben und sie bestimmt die Tendenz ihrer Erfüllung.

So wie in aufbauenden Perioden dem gesamten politischen Leben nicht die Möglichkeit gegeben werden kann, sich nach willkürlichen Auffassungen auszuwirken, so wie in ordentlichen Zeiten dem einzelnen Mitglied der Gesellschaft nicht gestattet wird, seinen Tendenzen oder Neigungen ohne Rücksicht auf andere nachzuleben, d. h. sich an seiner Mitwelt zu versündigen, so wie in solchen Zeiträumen es der Wirtschaft nicht gestattet werden kann, nur nach privaten Interessen und persönlichen Auffassungen oder zum persönlichen Nutzen willkürlich zu handeln, so kann in einer solchen Zeit auch nicht die Kunst- und Kulturentwicklung den Auffassungen des einzelnen Individuums ausgeliefert sein.

### Neue Streikwelle bedroht Frankreich

Fabrikbesetzungen in Lille und Marseille — Hafenarbeiterstreik in Le Havre  
Paris, 9. September.

Am Mittwoch um 11.50 Uhr begann in Lille der Streik der Textilarbeiter, nachdem von den meisten Fabrikbesitzern die Arbeiterforderungen abgelehnt worden waren. Gleichzeitig werden die Betriebe von den Belegschaften besetzt. Die Arbeiter fordern eine weitere Heraushebung der Löhne um rund 10 Prozent und außerdem die Einführung eines von ihnen ausgearbeiteten Wahlsystems ihrer Betriebsräte, die auf Grund einer Einheitsliste gewählt werden sollen. Der am Dienstag in Marseille ausgebrochene Metallarbeiterstreik hat sich am Mittwoch weiter ausgedehnt. Zahlreiche weitere Fabriken und Werkstätten sind von den streikenden Belegschaften besetzt worden. In Marseille befinden sich bereits 15 000 Arbeiter im Streik. In Le Havre sind die Hafenarbeiter am Mittwochmittag in den Streik getreten. Im ganzen Hafen ruht die Arbeit.

Denn diese Auffassungen haben nicht den Sinn einer Gemeinschaftshaltung, sie glauben nur zu oft, entbunden zu sein von den Verpflichtungen dieser Gemeinschaft und von den besonderen Aufgaben, die sie stellt. Dies ist aber ein kapitaler Irrtum. Ein christliches Zeitalter konnte nur eine christliche Kunst besitzen, ein nationalsozialistisches Zeitalter nur eine nationalsozialistische Kunst. So wie der nationalsozialistische Staat die Aufgaben stellen wird und sie heute auch auf kulturellem Gebiete bereits gestellt hat, so wird er auch über die große Tendenz der Umwälzung wachen. Daher ist die Periode der bolschewistischen Kunstvernarung in Deutschland nunmehr abgeschlossen, denn diese bolschewistische und futuristische Kunst ist eine anarchische Zurückentwicklung. Die nationalsozialistische Kunst aber hat unserer Gemeinschaftsentwicklung zu dienen.

### Nichteinmischungsausschuss zusammengetreten

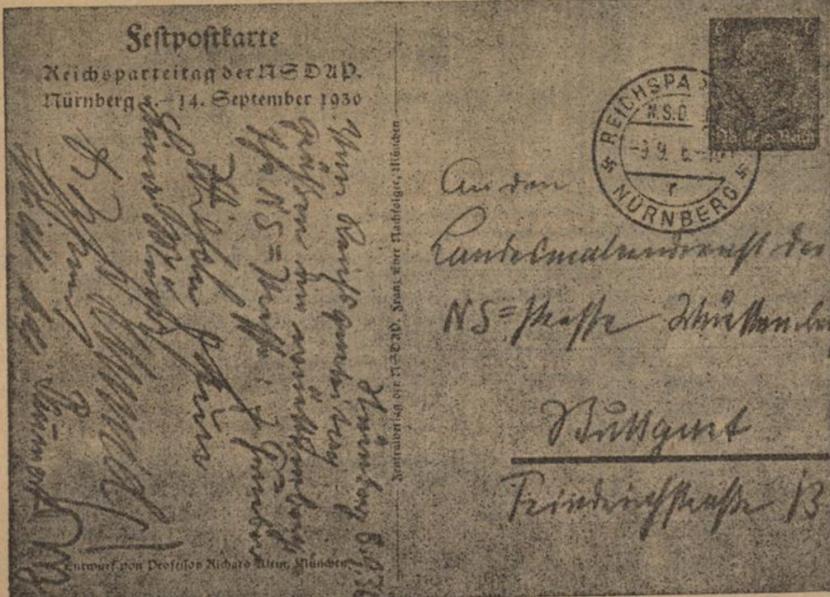
London, 9. September.

Unter dem Vorsitz des Finanzsekretärs im Schatzamt, Morrison, trat am Mittwochvormittag im Foreign Office der internationale Ausschuss für die Überwachung der Nichteinmischungsmassnahmen im spanischen Bürgerkrieg zu einer ersten Sitzung zusammen. Abgesehen von Portugal waren sämtliche europäischen Staaten vertreten.

### Bekennnis zum Gesunden und Schönen

Daher kann diese nationalsozialistische Kunst auch nicht mehr die Erscheinungen der hinter uns liegenden defizienten Welt bilden, deren demokratische Zerstörungen sich in sichtbarer Deutlichkeit auch auf das kulturelle Gebiet übertragen. Wir lieben das Gesunde. Der beste Turner unseres Volkes, an Leib und Seele gemessen, soll den bestimmenden Maßstab geben. Wir wünschen in unserer Kunst nur dessen Verherrlichung. Das Gebot unserer Schönheit soll immer heißen: Gesundheit. Für das architektonische überlegt: Klarheit, Zweckmäßigkeit und — aus beiden entwickelt — wieder Schönheit.

Wir haben nichts zu tun mit jenen Elementen, die den Nationalsozialismus nur vom Hören und Sagen her kennen und ihn daher nur zu leicht verwechseln mit undefinierbaren nordischen Phrasen und die nun in



Unser Sonderberichterstattung Edgar Grueber hat uns aus Nürnberg eine Karte geschickt, auf der unseren Lesern herzliche Grüße übermittelt werden von Reichsstatthalter und Gauleiter Wilhelm Murr und seiner Frau Gemahlin, dem stv. Gauleiter Friedrich Schmidt, Innenminister Jonathan Schmid, Geschäftsführer Baumert, Hauptmann Canz und Adjutant Speth

# Aus Stadt und Kreis Calw

Heute wird in Calw die deutsche Volksschule eröffnet

Für das Calwer Schulwesen wie für die ganze Stadt ist heute ein bedeutender Tag: Heute vormittag wurde im Rahmen einer feierlichen Feier im Schulhaus in der Stadstraße die deutsche Volksschule eröffnet. Dem feierlichen Akt unter Leitung des Rektors wohnten u. a. der Bürgermeister, ein Vertreter der Kreisleitung und der Ortsgruppe an. Mit der Eröffnung der deutschen Volksschule in Calw ist das, was in diesem Frühjahr die Eltern der Calwer Volksschüler beider Vorkenntnisse in schriftlichen Erklärungen fast einstimmig als ihren Willen zum Ausdruck gebracht hatten: daß sie ihre Kinder weder in einer evangelischen noch in einer katholischen Volksschule erziehen lassen möchten, sondern in einer deutschen Volksschule, vollzogen werden. Die deutsche Schule wird nicht in erster Linie eine Lern- und Arbeitsschule sein, so wichtig dies auch ist, sondern vor allem eine Charaktererschule!

Morgen ist wieder

## Kartoffelkäfersucht

Der Kartoffel- oder Nachtischkäfer (Tomaten) auf seinem Acker oder in seinem Garten gepflanzt hat, sei darauf aufmerksam gemacht, daß morgen den 10. September der Kreis Calw festgesetzte Entschädigung zur Abwehr des Kartoffelkäfers ist. Morgen ist es wiederum für jeden, gleich, ob Städter oder Landmann, Pflicht, nach dem gefährlichen Schädling zu suchen und verdächtige Äcker und Karren sofort beim Bürgermeister oder Ortsgruppenleiter anzuzeigen. Der Kartoffelkäfer ist etwa 1 cm groß (die Larve 1,5 cm), von gelber Grundfarbe, ovaler, gewölbter Gestalt, mit roten Beinen und Unterflügeln. Das Hinterbein trägt 11 schwarze Punkte, die gelben Hinterbeine sind mit zehn gleichmäßigen Punkten versehen.

## Sport-Auszeichnung

Bürgermeister Benzinger von Stammheim, früher selbst aktiver Sportler, ist dieser Tage das Sportabzeichen in Silber verliehen worden. Der so Ausgezeichnete ist der erste Träger des Ehrensportabzeichens in Stammheim und auch in dieser Hinsicht seiner Gemeinde ein Vorbild. — Bei dem leichtathletischen Vereinswettkampf Stammheim-Ebbwien überprüfung der Turner Meiß die stattliche Höhe von 1,65 Meter

153 Tote und 4446 Verletzte

Die Unfallhölle des Verkehrs nicht im Sinken

Der Reichs- und Preussische Verkehrsminister gibt bekannt, daß in der vergangenen Woche im Reich 153 Tote, 4446 Verletzte als Opfer des Straßenverkehrs zu beklagen sind.

Seit einigen Wochen wird nun schon ein systematischer Kampf gegen den Verkehrsunfall geführt, ohne jedoch den gewünschten Erfolg damit zu haben. Jede Woche sind rund 150 Todesopfer des Verkehrs zu beklagen. Es wäre endlich an der Zeit, daß alle Straßenbenutzer die Warnungen und Ermahnungen zu verkehrssicherem Verhalten beherzigen würden.

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Winde aus West bis Nordwest, vorerst noch stark behölft und weitere Regenfälle, dann voraussichtlich nur kurze Besserung, zunächst noch ziemlich kühl, später leicht ansteigende Temperaturen. Höhenreibad Stammheim: Wasserwärme 17 Grad.

## 5 Jahre Ortsgruppe Gehringen der NSDAP. Geburtstagsfeier der Ortsgruppe im „Hirsch“-Saal

Stolz wachte am vergangenen Sonntag in Gehringen die Gedenkfeier zum fünfjährigen Bestehen der Ortsgruppe der NSDAP im „Hirsch“-Saal. Die Gedenkfeier wurde durch den Kampf und Sieg der vergangenen Jahre und von dem Festtag, den die Ortsgruppe feiern durfte. Fünf Jahre sind es her, daß in Gehringen eine Ortsgruppe der NSDAP besteht. Sollte dies kein Grund sein, den Tag festlich zu begehen, zumal der 5. Geburtstag der Ortsgruppenleiter mit dem Jubeljahre seiner Ortsgruppe zusammenfiel.

Festlich gedenkt sind die langen Tüchlein des geräumigen Hirschsales. Die Ehrenliste des Dritten Reiches trüben von den Wänden und dazwischen das fast lebensgroße Bild des Führers — ernst, ehrfürchtig und An der mächtigen Tischreihe sitzen die Männer der Bewegung, die Parteigenossen, die sich im Laufe der Kampffahrt um die Fahne des Führers gekämpft haben. Sie reden nicht viel. Ihre Gedanken sind der Vergangenheit. Es scheint kein rauschendes Fest zu werden, nein, eine Festsunde, schlicht und still.

Umnähtlich füllt sich der Saal. Die Jugend ist eingeladen und die Gledernngen der Partei, die Kreisleitung und das Oberamt sind vertreten. In aller Stille hat der BDM sich eingeschunden und schon erklingt ein Lied zu Ehren des Geburtstagsfindes. Die Feier hat ihren Anfang genommen.

Ortsgruppenleiter Ludwig Gehring begrüßt die erschienenen Gäste und gibt anschließend einen Überblick über die Geschichte der Ortsgruppe, die von dem damaligen

gen Bürgermeister von Stammheim, Pg. Dirr, gegründet wurde. Feierliche Stille herrschte, als die vom Gau für die Ortsgruppe genehmigte Fahne heringetragen wurde. Der Ortsgruppenleiter übergab sie dem ältesten Pg. der Ortsgruppe, Hermann Gehring, der sie in seine Obhut nahm mit dem Gelöbniß, sie in Ehren der Ortsgruppe voranzutragen, sie rein und makellos zu halten und ihre Ehre mit Gut und Blut zu verteidigen. Ein dreifaches Sieg-Deil grüßte den Führer, der sie schuf.

Pg. Gottfr. Döngus überreichte dem Ortsgruppenleiter zu seinem Geburtstag namens der Ortsgruppe ein Bild des Führers. Daraus beglückwünschte der stellv. Kreisleiter Pg. Döngus (Calw) den Jubilar und die Ortsgruppe zu ihrem Jubeljahre. Rückblickend erinnerte er an die Zeit, die manche so gern vergessen möchten. Hart war der Kampf, groß sind die Erfolge.

Mit bewegten Worten dankte der Ortsgruppenleiter für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen. Er forderte seine Parteigenossen und alle Anwesenden auf, mit ihm auch in Zukunft treu zum Führer zu stehen und ihm zu folgen ohne Wenn und Aber durch dick und dünn. Nichts wäre verkehrter, als nun auf den errungenen Vorbeeren anzurufen. „Nach dem Sieg bindet den Helm fester!“ Getreu dieser Parole steht die Ortsgruppe ausgerichtet, neuer Befehle des Führers gewärtig.

den früheren Leiter, Pfarrer Coerver. — Am Samstagabend sind auf der Nagoldstraße bei Kleinwilde ein Personkraftwagen und ein Lastzug zusammengestoßen. Der Personkraftwagen wurde an der Seite aufge-

## Schwarzes Brett

Parteiemäßig. Nachdruck verboten.

Parcel-Organisation  
NSDAP Kreisleitung Calw. Die Kreisgeschäftsstelle ist vom Donnerstag, dem 10. September, bis einschließlich Dienstag, den 15. September, geschlossen. In dringenden Fällen wende man sich an den Ortsgruppenleiter Pg. Int. Widmaier.

Calmbach, 9. Sept. Sägewerksbesitzer Max. Kocher wollte am Montagabend seinen Keller, in dem der Kliser arbeitete, aufräumen. Dabei stürzte er so unglücklich die Kellertreppe hinab, daß er neben einer schweren Kopfverletzung das Genick brach und sofort tot war. Kocher war ein fleißiger und umsichtiger Geschäftsmann.

Nagold, 9. Sept. Der Chef der Ordnungspolizei hat angeordnet, daß sämtliche 145 Polizeibeamte des Reiches, die Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP sind, in ihrer Dienstuniform den Reichsparteitag in Nürnberg besuchen. Zu ihnen gehört auch Ortsgruppenleiter Pg. Karl Raich.

## Calwer Wochenmarkt

Auf dem Samstagwochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weizen 10, Weizen 10, Rotkraut 15, Spinat 20, rote Rüben 10, gelbe Rüben 12, Bohnen 18—25, Tomaten 18—25, Zwiebeln 12, Zwetschgen 20—25, Äpfel 20—25, Birnen 22—28, Trauben 35—40, Heidelbeeren 30, Brombeeren 30, Pfirsiche 45, Äpfel 65 Rp. für je 0,5 Kilogramm. Gurken 10—20, Kohlräben 6, Blumenkohl 10—20, Kopfsalat 8—10, Erdbeeren 12, Rettiche 5—8, Sellerie 5—15, Lauch 3—8 Rp. je das Stück. Einnachgurken 100 Stück 80 Rp. Kartoffeln 6 Rp. für 0,5 Kilogramm, der Zentner 4,50 RM.

## Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Bei dem letzten Mittwoch in Calw abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 136 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 28 Kühe, 82 Kalbinnen, 60 Rinder, 10 Stiere und 6 Jungarren. Bezahlt wurde für Kühe 450—600, für Kalbinnen 515—850 RM., für Jungrinder 160 bis 310 RM. je pro Paar.

Auf dem Schweinemarkt waren 32 Käuferschweine und 496 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer von 62—100 RM., für Milchschweine von 36—58 RM. pro Paar.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw  
**Die Hengstettersteige**  
ist ab Kreiskrankenhause Althengstett zu bis Haus Singlewegen Sanarbeiten auf etwa 10 Tage ab heute gesperrt.  
Calw, den 10. September 1936.  
Der Bürgermeister.

**Schöne Frottierhandtücher**  
—40, —45, —60, —65, —70, —75, —90, —95, —97, 1.05, 1.20, 1.30, 1.40, 1.45, 1.50, 1.65, 1.75, 1.90, 1.95, 2.20, 2.30, 2.35, 2.40 RM.  
**Vadettücher** 80/100 cm 1.35, 1.40, 1.50 RM.  
100/100 cm 1.70, 2.05, 2.25, 2.30, 2.50 RM.  
100/150 cm 2.90, 3.10, 3.20, 3.25 RM.  
125/160 cm 4.00, 4.20, 4.35, 5.65 RM.  
145/180 cm 6.95, 7.20, 7.30, 7.35, 7.50, 8.60, 9.30, 9.70 RM.  
**Waschlappen** —14, —18 RM.  
**Waschhandschuhe** —14, —16, —22, —26, —27, —30, —33, —35, —42 RM.

## Paul Röchle am Markt Calw

Liebersberg, 9. September 1936  
**Todesanzeige**  
Gott hat unsere liebe Dote  
**Marie Braun**  
nach kurzer Krankheit im Alter von 75 Jahren heimgeholt.  
Namens der Hinterbliebenen:  
**Georg Braun**, Bgmstr.  
Beerdigung Freitag nachmittags 1/2 Uhr

Oberkollwangen, 9. September 1936.  
**Dankagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters  
**Jakob Kalmbach**  
erfahren durften, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers sowie für den Gesang des Kirchenchors und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
**Familie Kalmbach.**

**Einladung**  
Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 12. September 1936**, stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in das Gasthaus zum „Röhl“ in Dfelsheim freundlichst einzuladen  
Gottlieb Kathfelder  
Sohn des † Joh. Kathfelder, gen. Wolker  
Gertrud Nagel  
Tochter des Fr. Nagel, Bäckermeister  
Kirchgang 1 Uhr

Statt Karten  
**Bad Liebenzell — Pforzheim**  
Wir gestatten uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 12. September 1936**, im Hotel Oberes Bad in Bad Liebenzell stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen  
Richard Schalte  
Paula Fuchs  
Kirchliche Trauung 1 Uhr

Den überflüssigen Kram  
sollten Sie zu Geld machen d. h. verkaufen. Eine kleine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ führt Ihnen Käufer zu.  
Zu kaufen gesucht  
**1 schwarzer Spiger** (Rüde), äußerst wachsam.  
Wer, sagt der Verlag.

**Blendax**  
25 Pf. Zahnpasta 45 Pf.

**Geschäftshaus**  
im Zentrum der Stadt  
mit 3 Mietwohnungen, Werkstatt, 2 Garagen, preiswert zu verkaufen. Anzahlung 10 — 12000 RM.  
Angebote sind unter Nr. 260 an d. Gesch.-Stelle ds. Bl. zu richten.

**B.S.V.C.**  
Samstag, abends 8 Uhr  
Zusammenkunft in der „Blude“ in Calw.

**Zwangsverkeigerung**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert: **Freitag, 11. Sept. 12 Uhr in Liebersberg** 4 leere Molkfässer  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle.

Gut erhaltenes, eichenes  
**Klavier**  
zu verkaufen.  
Anfragen unter Nr. 260 an den Verlag erbeten.

**Neue Marinaden!**  
Bratfäringe 1 Ltr.-Dose 68, off. Stück 12  
Rollmöps 1 Ltr.-Dose 85, off. Stück 12  
Bismarckheringe 1 Ltr.-Dose 85, off. Stück 12  
Neue deutsche Pettkheringe 3 Stück 25  
Neue deutsche Pettkbücklinge 250 gr 19  
Eingetroffen direkt ab See  
Kahlau i. Gz. 500 gr 35  
Kahlau i. Gz. 500 gr 55  
**Plannkuch**

**SANAS-Geschirre**  
sind die besten.  
Nur in SANAS noch Backe, braf & kack!  
empfiehlt  
**Carl Herrog**  
EISENHANDLUNG  
Gut erhaltenes, dunkler  
**Waschtisch**  
wird zu kaufen gesucht.  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.